

# Vossische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Begründet 1704

Verlag Ullstein, Fernsprech-Zentrale Ullstein; Amt Dönhoff (A 7) 3600-3667, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3608-3698; Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin, Postbeck-Konto: Berlin 060, Wöchentlich 1 Mark, Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestellschein

## Berlin

Verantwortlich für den Gesamtheft (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin, Anzeigen-Preise: mm-Zeile 55 Pfennig, Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig, keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer, Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Koehnstraße 22-26

15 Pf. [Anzeige 20 Pf.] - Nr 166 - A 86

DONNERSTAG, 9. APRIL 1931

MORGEN-AUSGABE V

## Erst Genf, dann London

### Termin des deutschen England-Besuchs endgültig auf Juni verlegt

Der gestrige Besuch des Vizekonsuls von Neuzahl im Foreign Office hat zu der Vereinbarung geführt, daß der deutsche Ministerbesuch in London vom 5. bis 9. Juni stattfinden wird. Es ist bei dieser Gelegenheit auch über das Programm des Ministerbesuchs in großen Zügen verhandelt worden. Die beiden deutschen Staatsmänner, die Gäste der englischen Regierung sein werden, werden am ersten Tag in London verbleiben; dann folgen zwei Tage auf dem Landhof des Ministerpräsidenten Kuno Grafen von Helldorf und schließlich ein vierter Tag wieder in London. Sogar ein Nebenamtliches Gespräch und nebenbei ein privates Ministergespräch in Chequers ein Gespräch beim König.

Ein Arbeitsprogramm für die vier tägige Zusammenkunft ist nicht im einzelnen festgelegt worden, sondern man hat vereinbart, daß alle Themen besprochen werden sollen, die beide Länder interessieren. Darunter hat in erster Linie zu stehen: die

Frage der großen Abrüstungskonferenz von 1932, die Frage der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen und in Zusammenhang damit die Zollfragen sowie die Probleme der internationalen Kreditgestaltung und der Arbeitslosigkeit. Dazu würde denn auch von selbst auch eine Aussprache über die Beziehungen kommen, die das Reparationsproblem durch die Weltwirtschaftskrisis erfahren hat.

Als Gegenstück dem ganz privaten Charakter der Zusammenkunft werden die Minister sich von einem großen Apparat von Sachverständigen umgeben lassen; es liegt noch nicht endgültig fest, wie groß die deutsche Delegation sein wird, aber vielfach wird die Aufstellung geäußert, daß am zweckmäßigsten die beiden Minister sich nur von je einem Staatsrat begleiten lassen werden. Nach englischer Brauch soll die Ministerzusammenkunft in ganz keinem Kreise durchgeführt werden, so daß vielmehr auch die Deutsche Botschaft in London nicht ausgezogen werden wird.

## Die Tafelrunde in Chequers

Schon ist der Juni in London. Eine milde Sonne taucht die Auenlandschaft, nach nebelreichen Wintermonaten, in Licht, lockt in die glatte Umgebung, an die nahe Küste, auf die Themse, wo während des Werdens Boot an Boot liegt, so daß vom Anleger kaum ein blauer Schimmer zu erhaschen ist. Es sind die Wochen der „Season“, in denen sich London mit Fremden aus allen Erdteilen füllt, die prunkenden Empfänge im Buckingham-Palast einander folgen, glänzende Feste sich abspielen, die berühmtesten Stars im Covent-Garden-Theater gastieren. Zu den interessantesten Ereignissen der kommenden Season wird der Besuch des deutschen Reichsstatlers und des Reichsaußenministers gehören, die für die Tage vom 5. bis 9. Juni vom englischen Premierminister nach seinem Gemäch in Chequers eingeladen worden sind. Es ist allerdings keine Begrüßungsreise, die Dr. Brüning und Dr. Curtius eine Woche nach England über den Kanal machen werden. In der Stille von Chequers werden sie wenig von dem Trubel der Londoner Season merken und die vier Tage werden mit Konversation über so wenig heitere Gesprächsstoffe wie Abrüstung, Reparationen, Wirtschaftskrisis ausgefüllt werden. Die beiden sind sehr zurückhaltend in solchen Themen, die in Partikularien abgehandelt und nicht so hoch erhaben sein werden. In dem unterbauteilten Vertrag von Versailles wird Europa noch lange zu würgen haben.

## Pariser Intrigen

### Französische Verdächtigungen gegen Henderson

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 8. APRIL

An der Vertagung der Ministerkonferenz in Chequers bis nach der Tagung des Völkerbundes scheint die französische Diplomatie nicht ganz unbedeutend zu sein. Seit dem Wähltag des Wiener Völkerbundes hat Frankreich, wie Irland bis zu nun angehängt hat, eine „Pause in seiner Anwesenheit“ eingeleitet. Deshalb antwortet man in Paris auf jede irgendwo geforderte Initiative in der internationalen Politik mit Isolationistischer Verhinderung. Man nimmt grundsätzlich alles über, so man neue Schwermereien in den Völkerbundeshandlungen mit Italien austreten, ob Henderson die deutschen Minister einlädt, ob Deutschland neue Abrüstungsverträge macht, — gleichgültig, alles ist Frankreich über menschen der französischen Seite ein genügender Anlaß zur Behauptung tiefer Mißbilligung.

Wenn man es noch mit einem guten Willen versehen konnte, daß Frankreich über den Wähltag des Wiener Völkerbundes nicht enttäuscht war, schon seiner Bündnispflicht gegenüber der Eltschden-Eltschden wegen, dann mußte es doch jedenfalls vollkommen unerwünscht werden, wenn man in Paris in der Einladung nach Chequers die Brandt-Liste gerumelt wird bekannt war, eine „Mißbilligung“, eine „Anstößigkeit“ landrechtlich. Es, sogar ein ausgetretenes Bündnis gegen Frankreich leben konnte. So verhängt man sich in Paris bis zu der Behauptung, daß Henderson

sich jetzt endgültig die Rolle des großen allgemeinen Schiedsrichters in Europa annehmen wolle, der er schon im italienischen Völkerbunde gespielt habe — wofür man ihm, nebenbei gesagt, in Paris anfänglich nicht wenig dankbar war. Man behauptet sogar, Henderson wolle nur die deutschen Minister für seine persönlichen Pläne einladen, damit sie für eine Kandidatur als Präsident der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes stimmen.

Damit jedoch nicht genug. Wenn man den mehr oder minder offenen Mitteilungen der französischen Presse glauben könnte, scheint es in der Hauptsache die französische Diplomatie gemeint zu sein, die die Vertagung der Zusammenkunft von Chequers verlangte. „Die Unhöflichkeit der Wiener Völkerbunde geschehen hat“, schreibt der „Internationale“, haben schließlich auch unsere Freunde in England gezeigt, daß der Besuch Brüning und Dr. Curtius nicht mehr wünschenswert sein konnte, wenn er es überhaupt zu werden war. Auch die Führer der Arbeiterregierung haben dies endlich eingesehen.“

Woh deutscher Äußerung hat die „Eltschden“: „Eine eifrige Korrespondenz hat zwischen dem Quai d'Orlean und dem Foreign Office stattgefunden. Der französische Außenminister hat feierlich erklärt, er werde sich mit Brüning und Dr. Curtius zu treffen, solange die Verhandlungen noch auf dem Feuer tocht. Uebrigens hätte Dr. Curtius nur nach Paris zur Tagung der Europa-Kommission zu kommen brauchen.“

## Stadtfraktionen beschließen

### Ueber die Zusammensetzung des Magistrats

Gämmtliche Fraktionen der Berliner Stadtverordnetenversammlung — mit Ausnahme der Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten, deren Gesandten schon getroffen sind — treten gestern zu Sitzungen im Berliner Rathaus zusammen. In den Fraktionen wurde darüber beraten, wer für die Posten der Bürgermeister und des Stadtkämmerers gewählt werden soll.

Wahl der Stadtkämmerer-Kandidaten. Dr. G. S. M. der die Stimmen aller Parteien von den Sozialdemokraten bis zur Volkspartei (einschließlich sogar bis zur Wirtschaftspartei) schon im ersten Wahlgang erhalten wird. Für die übrigen Posten hat nach wie vor am meisten Aussicht die Kombination Dr. W. Stadtkämmerer, und G. S. M. als Bürgermeister. Außer den Sozialdemokraten wird auch das Zentrum für diese drei Kandidaten stimmen.

Die Volkspartei ist im Prinzip ebenfalls mit dieser Kombination einverstanden, würde es aber lieber sehen, wenn statt eines der drei ein Deutschnationaler gewählt wird. Dasselbe gilt für die

Volkspartei eigentlich schon das Verhalten der Deutschnationalen abzuwarten, die für sämtliche Posten eigene Kandidaten aufstellen werden. Für den Oberbürgermeisterposten vornehmlich den Berliner Oberbürgermeister Dr. Riecke. Aber innerhalb der Deutschnationalen Partei bestehen über die Verlesenenfragen auch noch so viel Differenzen, daß die gestrige Fraktionsfassung erledigt abgelehnt werden mußte.

Die Wirtschaftspartei hat ebenfalls noch Sonderwünsche: Sie möchte gern ihren Stadtrat-Ratgeber wieder in den Magistrat haben. Fast alle Parteien werden heute vormittag zum Beginn der Sitzung des Wahlauflusses nochmals zusammenkommen, um in Einzelgesprächen und inaktualistischen Sitzungen eine Einigung herbeizuführen.

Der Stadteigenenbesuch und die heute unbefendeten Magistratsmitglieder werden bereits in der heutigen Stadtverordnetenversammlung gewählt werden. Ueber die Wahl des Oberbürgermeisters, der beiden Bürgermeister und des Stadtkämmerers wird im Aufsatze in die heutige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in einer geheimen Tagung der Stadtverordneten beraten werden. Die Wahl wird in öffentlicher Sitzung am Dienstag oder Donnerstag der nächsten Woche erfolgen.

Die deutsch-österreichische Allianz? In dem Neuzahl-Communiqué, das die vorstehende amtliche Paraphrase des Foreign Office erkennen läßt, ist unter dem sehr mannigfaltigen Gegenstände, auf die sich die Beziehungen in Chequers erstrecken sollen, die geplante deutsch-österreichische Allianz als einziger besonders genannt und hervorgehoben worden, während gleichzeitig die Bezeichnung der deutsch-englischen Zusammenkunft bis nach Pfingsten angehängt wurde. Soll das die Meinung der englischen Regierung ausdrücken, daß das deutsch-österreichische Abkommen auch nach der juristischen Prüfung durch den Völkerbund an politischer Aktualität nicht eingehängt haben wird? Oder soll es bedeuten, daß die Auseinandersetzung im Völkerbund ebenfalls aufgehoben werden könnte? Das bleibt vorläufig im Dunkel wie manche Episode in der diplomatischen Vorbereitung der deutschen Fahrt nach England.

Wie kam's zu diesem zeitlichen Sprung über die Pfingsten hinaus? Henderson selbst hatte zweimal, durch Sir Horace Rumbold und durch seinen Vizekonsul in London, Dr. von Neuzahl, den 1. aber den 8. Mai zur Wahl gestellt. Als die Willkürstraße in Sonntag-Etreet kurz vor Ostern mitteilen ließ, der frühere Termin würde der angenehmer sein, wurde aus London zurücktelegraphiert, der Premierminister hätte aber die Zeit vom 1. bis 3. Mai bereits verfliegen. Was sein, daß der Arbeiterführer Henderson nicht über die Verpflichtungen orientiert war, die sein Genosse MacDonald, als Führer der Londoner Partei für die Tage der Ministerübergangungen war. Der 8. Mai war am Dienstag noch festgehalten. Der Reichsstatler ließ nach London fragen, daß ihm dieser Termin nicht zu ermaßen wäre wie einer, der dem 1. Mai nähergefallen ist. Aber die Meinung war wohl, daß das Datum vom 8. Mai zu akzeptieren wäre, wenn ein schillernder nicht ermöglicht werden könnte. Bei sie auf dem letzten Ueberlieferungen, die sich auf dem 1. Mai festhalten, wurde von Frankfurt bis jetzt betont, wie schwer abnehmlich Kanzler und Außenminister am 8. Mai sein würden? Im Foreign Office hat sich der Unterstaatssekretär — sehr zuvorkommend — bereit den Juni in Potsdam zu bringen. Und als unter Londoner Völkerbunde am Mittwoch vormittag dahin instructed wurde, daß Dr. Brüning und Dr. Curtius sich für den 8. Mai freizumachen müßten, wurde sofort von den englischen Behörden auch über dieses Verbleib verfliegen, das letzte vor dem Zusammentritt der Europa-Studienkommission und der Regierung in Genf.

In den Pariser Redaktionsstuben sitzen, wie mitunter in Potsdam, abtunungslos, abtunungslos, die noch vor dem Ergehen des Neuzahl-Communiqués erst „genossen Anzeichen“ Kenntnis hatten, daß man in London daran denken, den Plan der deutsch-englischen Zusammenkunft durch Einlabung anderer Mächte, namentlich Italiens, zu erweitern und den Zeitpunkt bis nach der Genfer Debatte zu